

«Weisst du, was deinem Hund wirklich Freude bereitet?»

Wenn ich Hundehaltende darum bitte, etwas mit ihrem Hund zu tun, das ihn richtig freut, kommt oft reflexartig das Leckerli aus der Tasche. Sicher, viele Hunde verschmähen keinen Keks, aber ist das wirklich das Highlight im Tag eines Hundes?

VON GABRIELA FREI GEES

Um mal aus menschlicher Sicht darüber nachzudenken: Schenken wir einem Menschen, den wir lieben und dem wir eine wirklich grosse Freude bereiten wollen, einfach eine Praline, die wir gerade in der Jackentasche haben? Ein Leckerli zu geben ist eine unkomplizierte Angelegenheit und verlangt keinen persönlichen Einsatz – quasi die Fast-Food-Version der Hundehaltung. Wenig nährstoffreich, schnell gegessen und noch schneller vergessen.

Doch was, wenn wir das Leckerli einfach mal in der Tasche stecken lassen? Wann hast du das letzte Mal mit deinem Hund gespielt? Nur du und dein Hund, ohne Futter, ohne Hilfsmittel? Die Freude, die wir unseren Hunden durch solche direkten, unmittelbaren sozialen Interaktionen bereiten, ist von unschätzbarem Wert. Es geht dabei nicht nur um das Spiel selbst, sondern um das gemeinsame Erlebnis, die soziale Bindung, die dabei gestärkt wird. Diese Momente sagen mehr als ein Dutzend Leckerlis: «Ich bin hier, bei dir, ich sehe dich und du bist mir wichtig.»

Dein Hund macht dabei nicht mit und lässt dich im Regen stehen, wenn du ihn zum Spielen aufforderst? Ein weiterer Grund, ernsthaft darüber nachzudenken, welche Art von Beziehung ihr da eigentlich führt. Warum ein Hund nicht mit seinem Menschen spielt, kann vielschichtige Ursachen haben. Häufig lohnt es sich, diesen auf den Grund zu gehen.



Gabriela Frei Gees ist Inhaberin und Expertin Mensch-Hund von eDOGcation, Bildungszentrum für Hundeeziehung, edogcation.ch.

Es kann durchaus sein, dass ein Hund andere Vorlieben hat als das Spiel unter Sozialpartnern. Manche Hunde geniessen sanfte Streicheleinheiten oder eine gezielte Massage, die nicht nur entspannt, sondern auch das Vertrauen und die Produktion des Bindungshormons Oxytocin fördert. Die Futterbeuteluche im Wald kann ebenfalls eine Möglichkeit sein, dem Hund Freude zu bereiten und gleichzeitig auf die Mensch-Hund-Bindung einzuzahlen. Wenn Futter, dann richtig. Aus menschlicher Sicht: Wenn ich jemandem mit Essen eine Freude bereiten will, dann lade ich ihn ins Gault-Millau-Restaurant ein, nehme mir Zeit zu zweit.

Alle oben genannten Aktivitäten fördern die psychische Gesundheit deines Hundes, denn sie stärken sein emotionales Wohlbefinden. Sie bauen Stress ab, begünstigen die geistige Agilität und festigen eine gesunde Beziehung zwischen euch. Sie zeigen auf artgerechte Weise, dass dein Hund ein geschätzter Teil deines Lebens ist, dessen Bedürfnisse und Freuden dir am Herzen liegen. Vielleicht ist das ja die schönste Erkenntnis dabei: In dem Moment, in dem du dich entscheidest, deinem Hund mit deiner vollen Aufmerksamkeit Freude zu bereiten, beschenkst du letztendlich auch dich selbst. Denn was gibt es Schöneres, als in die Augen deines Hundes zu sehen, die dich freudig und erwartungsvoll anschauen.

Deshalb: Bevor du zum nächsten zu einem Leckerli greifst, frag dich: Gibt es nicht in diesem Moment eine Anerkennung, die deinen Hund noch mehr begeistert?

